

Oliver Koch

SHINCHONJI

HINTERGRÜNDE, BERATUNGSINHALTE UND ERFAHRUNGEN MIT DEN METHODEN EINER KOREANISCHEN NEURELIGION IN DEUTSCHLAND

1. Geschichte von Anna

Anna schlendert über die Zeil, schaut hier und dort in die Läden. Bei Hugendubel bleibt sie etwas länger in der Religionsecke stehen und blättert in den Büchern. Neben ihr steht eine junge Frau. Sehr sympathisch. Sie lächelt Anna an und fragt sie: Darf ich Dich mal was fragen? Ich bin Studentin und muss ein Referat abgeben. Da geht es um ein Gleichnis aus der Bibel. Ich bin unsicher, ob das so richtig ist. Kannst Du mal mit reinschauen, ob man das versteht?

Anna freut sich, sagt zu und die beiden gehen in ein Café und unterhalten sich einige Zeit. Sie verabreden sich wieder. Diesmal kommt die junge Frau mit einem jungen Mann zu Anna nach Hause. Dort reden sie weiter. Über den Glauben und über alles Mögliche und auch darüber, dass der Frieden so wichtig ist in der Welt. Und dass es eine kleine Gruppe von jungen Leuten gibt, die sich treffen und deren Herz für den Frieden und für die Bibel brennt. Das findet Anna gut. Sie geht mit zu so einem Treffen. Total nett sind die Leute da. Alle jung und international und total engagiert. Sie fragt ein paarmal nach, ob die Gruppe einen Namen hat – oder ob es eine Internetseite gibt – oder warum auf dem Klingelschild nichts steht. Einen Namen braucht man nicht, heißt es freundlich und zum Internetauftritt ist man noch nicht gekommen. Und ja, dem Hausmeister müsste man mal sagen, dass er was draufschreiben soll. Aber der ist krank. Anna ahnt nicht, dass sie in das ausgeklügelte System einer Tarngemeinde der koreanischen Neureligion Shinchonji geraten ist.

2. Wahrnehmung

Jugend, Frieden, Bibelkurs: Diese drei Schlagworte beschreiben einen großen Teil der Anknüpfungspunkte, mit denen Shinchonji-Untergruppen wahrgenommen werden können. Die „International Peace Youth Group“ engagiert sich zum Beispiel in einem Stadtteil und legt ein komplettes Konzept für ein Straßenfest unter ihrer Leitung vor. Kirchenleitende Gremien oder Führungspersonen aus Politik und Gesellschaft werden zu einem „Friedensfest“ unter dem Namen „World Alliance of Religions – Peace Summit“ nach Seoul in Korea eingeladen + Kosten übernommen. Örtliche „Friedenskonferenzen“ finden oft in Hotels (Mariott) statt und werden medial recht groß aufbereitet. Auf der Homepage der Organisation finden sich hunderte Fotos solcher Friedensdeklarationen mit religiösen und weltlichen Führern. Auf der Straße, in Bibliotheken oder Universitäten werden junge Leute zu Bibelkursen, etwa in ein angeblich freikirchliches „International Bible College“ oder „Bible Center“, eingeladen. Gottesdienste in Kirchengemeinden und Freikirchen werden gezielt von Missionaren aufgesucht, um dort Kontakte zu Einzelpersonen zu knüpfen, mit denen man persönlich über den Glauben sprechen kann. Dabei wird jedoch nach außen nicht deutlich, dass es das erklärte Ziel all dieser Aktivitäten ist, die Glaubensüberzeugung von Shinchonji mit ihrer Gründungs- und Erlösungsfigur Man-Hee Lee zu übernehmen.

3. Geschichte

3.1 Gründer

Man-Hee Lee ist der Gründer von Shinchonji. Er wurde am 15. September 1931 in dem Dorf Hyeonri, in dem Bezirk Cheongdo, in der Nähe der Provinz Gyeongsangbuk-do, im heutigen Südkorea geboren. In der ländlichen Gegend wuchs er in einer Bauernfamilie auf. Nach eigener Aussage stammt er aus einer 500 Jahre alten Königsfamilie der Joseon Dynasty. Sein Name habe ihm sein Großvater gegeben, der davon geträumt habe, dass ein großes Licht vom Himmel gekommen sei, bevor Man-Hee

Lee geboren wurde. Aufgrund dieser Schau nannte er seinen Enkel "Man-Hee", was übersetzt so viel bedeutet wie "umfassendes und unfehlbares Licht". Seine religiöse Entwicklung und Sozialisation umfasste diverse Stationen: Zunächst wurde er von baptistischen Missionaren in Seoul 1948 getauft, nach eigener Aussage geschah dies „without faith“. 1957 erfolgte sein Beitritt zur Jondogwan-Gemeinde. Einige Jahre später schloss er sich der religiösen Gruppierung des "Olive-Tree-Movements" des Tae-Sun Park an, der sich selbst als den verheißenen Boten aus dem Osten sah, dem "Heil auf dem Fuße folge" (Jes. 41, 2). Er proklamierte, dass das Ende der Welt noch zu seinen Lebzeiten kommen werde, was darauf schließen lässt, dass seine Gruppierung stark endzeitlich ausgerichtet war (Moos, S. 209). Park selbst wurde 1957 wegen Häresie aus der Presbyterian Church of Korea ausgeschlossen.

Beim Olive-Tree-Movement handelte es sich um die "nach dem Koreakrieg am stärksten und schnellsten wachsende synkretistische Neureligion"¹. Mitte der 1960er Jahre hatten manche Beobachter den Eindruck, als würde Parks Gruppierung die großen Protestantischen Bewegungen in Südkorea ersetzen.

1967 wechselte Man-Hee Lee zum "Tent Temple Movement" (auch: "Temple of the tabernacles"), gegründet von Jae-Yul Yoo (1949). Unter anderen fand er hier die theologische Aussage vor, dass Jesus nur in Gleichnissen und Geheimnissen geredet habe, die zum rechten Verständnis "übersetzt und erleuchtet" werden müssten. Der einzige, der dies tun könne, war exklusiv Jae-Yul Yoo, der durch apokalyptische Schlüssel den hinter jeder Textpassage versteckten "Zwillingsinhalt" auflösen konnte. Auch diese Gruppierung war stark endzeitlich ausgerichtet. Nachdem Yoo wegen Betrugs angeklagt wurde, zerfiel seine religiöse Strömung in hauptsächlich drei Absplitterungen mit ähnlich endzeitlichen und apokalyptischen Inhalten: Die eine war die "Heaven Gospel Witnessing Movement" von In-Hee Ko, die zweite die "Saegwang Central Church" von Poong Il Kim (S-Y Lee, 139) und die dritte Man-Hee Lee's Shinchonji Church of Jesus.

In der Selbstdarstellung wird die Zeit dieser religiösen Zerwürfnisse und Spaltungen im Tent Temple Movement für Man-Hee Lee in den Jahren 1980-83 als Erscheinung und Handauflegung von Jesus nach Offb. 1, 17-20 gedeutet, also als eine Erwählungs- und Offenbarungserfahrung. Ab hier identifizierte sich Lee immer mehr mit Inhalten aus der Offenbarung des Johannes. So deutete er die oben angesprochenen Schismen als eigenen Kampf gegen die Nikolaiten (gemäß Off. 2,6). Daraufhin habe er, analog zu den prophetischen Botschaften des Johannes, Sendschreiben an sieben Gemeinden verfasst. "Danach empfing [Man-Hee Lee] die geöffnete Schriftrolle von einem Engel und ihm wurde befohlen, Völkern, Nationen, Sprachen und Königen zu predigen, die unter Babylon gefangen gehalten sind."

3.2 Gründung von Shinchonji

Man-Hee Lee gründete am 14. März 1984 die Shinchonji Church of Jesus the Temple of the Tabernacle of the Testimony ("Shinchonji Kirche von Jesus der Hütte des Tempels des Zeugnisses", (SCJ)). Er selbst setzte dieses Datum als Beginn von Shinchonji mit der Begründung fest: "[It was] the year that the universe completed its orbit and returned to its point of origin" (M-H Lee, 44). „Shinchonji“ bedeutet so viel wie „neuer Himmel und neue Erde“ und wurde in Anlehnung an Offb 21,1 gewählt. Die Bedeutung des Namens wird auf der Internetseite der Gruppierung erklärt:

"Shinchonji ist, die Abkürzung für "neue Himmel, neue Erde" und die Bedeutung davon ist "neuer Tempel und neue Heilige"(2. Petr. 3:13, Mt. 13:31-32, Offb. 14:1-5, Offb. 2-5). Nach dem Abbild und der Form des Himmelreichs, so wie Gott es ihm gezeigt hatte, errichtete Moses das Zelt Gottes auf Erden. Auch der verheißene Hirte hat die geistliche Welt des Himmelreichs gesehen und errichtet Shinchonji in der heutigen Zeit nach diesem Standard der Bibel hier auf Erden. Dieses ist das Reich Gottes, das wie im Himmel, so auf Erden bereitet wird und den Namen Shinchonji trägt." (<http://www.shinchonji.org/wp/?cat=18&paged=33>)

4. Lehre

(1) Man-Hee Lee als der verheißene Gesandte Gottes

¹Grayson, S. 208

Die Theologie von Shinchonji ist untrennbar mit der Person Man-Hee-Lees verknüpft. Er zeigt sich oft mit einem weißen Anzug und hält in seiner Hand eine kleine Eisenstange. Sie deutet darauf hin, dass durch Man-Hee Lee die Werke, die den sieben Gemeinden durch die Sendeschreiben in Offb 1-3 zu tun aufgetragen werden, vollständig erfüllt worden seien. Im Sendeschreiben an die Gemeinde Thyatira heißt es: „Wer siegt und bis zum Ende an den Werken festhält, die ich gebiete, dem werde ich Macht über die Völker geben. Er wird über sie herrschen mit eisernem Zepter und sie zerschlagen wie Tongeschirr.“ (Offb 2,26/27). Er bezeichnet sich selbst als Sieger und unsterblich und bezieht sich dabei ebenfalls wortwörtlich auf die Offenbarung des Johannes: „Wer siegt, wird ebenso mit weißen Gewändern bekleidet werden. Nie würde ich seinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen [...]“ (Offb 3,5)

Man-Hee Lee ist die entscheidende Gestalt der koreanischen Neureligion. Sieht man sich die thematisch angeordneten Auslegungen an, die in den Kursen gelehrt werden, weist die immer gleiche Präambel auf seine entscheidende Stellung hin. Auf ihn allein gehen die Auslegungen und Deutungen diverser Bibelstellen zurück. Unter Zuhilfenahme Gottes und Jesu, so heißt es dort, lasse der Versammlungsleiter folgendes zum allgemeinen Gebrauch auf der Grundlage der Bibel niederschreiben. Eine wie auch immer zu verstehende „Erkenntnis des Glaubens“ könne nur durch ihn gewonnen werden.

„Dieser Artikel beinhaltet das, was Gott und Jesus – durch den Versammlungsleiter von Shinchonji – der Kirche Jesu – zum allgemeinen Gebrauch für die Gemeinden und Gläubigen niederschreiben ließen, zur Erkenntnis des Glaubens.“

Was genau darunter zu verstehen ist, wird nicht ersichtlich; es scheint sich der Intention nach um eine Art sicheres Wissen zu handeln, dessen man sich aus der Bibel mit Hilfe Man-Hee Lees versichern könne.

Durch die Bibellektüre gewinnt er die Einsicht, dass das 6000jährige Werk Gottes zu vollenden sei und die Offenbarung – gemeint sind die Verheißungen aus Offb 2 und 3 – erfüllt werden müsse. Er allein sieht sich als den verheißenen Hirten des Neuen Testaments: „Da dieser Mensch [gemeint ist er selbst, JL] der fürsprechende Bote Jesu ist, stellt er den Boten dar, der in Offenbarung 22,16 zu den Gemeinden gesandt worden ist.“ Entscheidend für seine Auslegung der Bibel ist die Annahme, dass alle Geheimnisse und Gleichnisse in Paaren angeordnet sind. Diese sich durch die ganze Schrift ausspannenden Parallelen gelte es zu entschlüsseln; nur wer die Entschlüsselungen kenne, könne gerettet werden. Dieses so behauptete Parallelisierungsmuster zeigt sich etwa in Man-Hee Lees Auslegung von Genesis 1. Er meint festzustellen, dass bereits in Gen 1-3 eine Parallele zwischen alter Erde und neuer Erde zu finden sei. Seiner Interpretation zufolge gab es unmittelbar nach dem ersten Schöpfungshandeln Gottes eine erste Erde, die sich durch Wüste und Wirnis auszeichnete. Erst danach erfolgte die zweite Schöpfung, bei der die zweite Erde erschaffen wurde, die sogenannte Wiederschöpfung. „Wie man [...] sieht, gibt es vor der Schöpfung (Wiederschöpfung) des Himmels und der Erde aus 1. Mose 1:6-13 bereits einen Himmel und eine Erde (1. Mos 1:2).“² Diese Urparallele zwischen erste Erde/erstem Himmel und neuer Erde/neuem Himmel zieht sich bis zur Offenbarung des Johannes durch. Überall fänden sich zu erschließende Parallelen, die als Geheimnisse zu entschlüsseln seien. Deshalb ist es für Man-Hee Lee wichtig, überall von Geheimnissen zu sprechen. Auch der Schöpfungsbericht sei ein großes Geheimnis, was in Psalm 78 nachzulesen sei³ und bei Matthäus⁴ bestätigt werde. Diese Parallelisierungen spiegeln sich auch im Verständnis der Heilsgeschichte wider.

(2) Endzeitliches und heilsgeschichtliches Selbstverständnis

Die Anhänger von Shinchonji sind davon überzeugt, Anhänger eines neuen Himmels und einer neuen Erde zu sein. Mit der Gründung von Shinchonji beginnt in ihren Augen die Zeit der Errichtung der zwölf Stämme mit 144.000 Priestern. Jeder Stamm soll 12000 Mitglieder sammeln, damit sich am Ende der bereits im Himmel erfüllte Zustand auch auf Erden verwirklichen könne. „Und so wie es im Himmel erfüllt worden ist, müssen auch auf der Erde gemäß des neuen Bundes (Neues Testament) die

²Shinchonji, Die Schöpfung und die Wiederschöpfung sowie der Bund und der neue Bund (k747), aus

³„Ich öffne meinen Mund zu einem Spruch; ich will die Geheimnisse der Vorzeit verkünden.“ Ps 78,3.

⁴Man-Hee Lee verweist auf Mat 13,11: „Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreiches zu erkennen.“

12 Stämme des neuen Reiches Gottes versiegelt und erschaffen werden.“⁵ Die 12 Stämme sind weltweit vertreten.

Die Erfüllung der Offenbarung, folgt man dem Selbstverständnis Shinchonjis (VIDEO), beginnt in Korea, dem „Licht aus dem Osten“. Dass überhaupt dieser „neue Himmel“ und diese „neue Erde“ errichtet werden soll, liegt am Zeitalter, in dem man sich heute befinde. In den Auslegungen Man-Hee Lees findet sich öfter der Ausdruck der „verdorbenen Menschheit“, der den gegenwärtigen Zustand der Zeit charakterisieren soll und muss. Denn wäre die gegenwärtige Menschheit nicht verdorben, müsste der verheißene Pastor nicht erscheinen.⁶ Die Menschheitsgeschichte, so lesen sich zahlreiche Auslegungen, verwandelt sich seit der Erschaffung der Welt periodisch von einer gottergebenen in eine verdorbene Menschheit. Immer dann, wenn die Menschheit verdorben war, kam ein Umbruch, der ein neues Zeitalter eingeläutet hat. Dieser für Shinchonjis heilsgeschichtliches Selbstverständnis charakteristische Dispensationalismus teilt die Zeitalter in folgende, biblische Perioden ein: Adam bis Noah; Noah bis Mose; Mose (fleischliches Israel) bis Jesus (geistliches Israel); Jesus (geistliches Israel) bis Erfüllung der Offenbarung durch Shinchonji. Dabei knüpft Man-Hee Lee eine Parallele zwischen ihm und Jesus. So wie Jesus, nach der Lehre Shinchonjis, das Alte Testament erfüllt, so erfüllt er die Zeit nach einer 2000 jährigen Ära des Christentums. Die Mitglieder, die sich bereits als Teil der Erfüllung der Offenbarung sehen, dürfen nicht mehr zur Welt gehören, die als satanisch abgewertet wird. Die Polarität zwischen der Verheißung Gottes einerseits und der „Hoffnung in der Welt“ ist ebenso wesentlich für das heilsgeschichtliche Selbstverständnis von Shinchonji.⁷ Die Gemeinde Shinchonjis wird dadurch, dass sie sich vom Satan oder Drachen losgesagt hat und versiegelt ist, vom Endkampf zwischen Gott und Satan verschont werden. Denn Gott werde am Ende mit seinem Arm die Ähren abmähen (Jes 17,5), was zu einer großen Zahl von Opfern führe.⁸ Am Ende wird es nach Auffassung Shinchonjis eine Welt des Friedens geben, „ohne Tränen, Schmerzen und Tod.“⁹ Diese Vision von einer Welt, in der Gott herrscht, habe bei Shinchonji begonnen. Wichtig für das Selbstverständnis Shinchonjis ist, dass im Gegensatz zu allen bereits vergangenen Zeitaltern, in denen Gott sich bemerkbar gemacht hat, das Zeitalter des „neuen Himmels und der neuen Erde“ vollständig von der satanischen Welt losgekommen ist. Allen bisherigen, göttlichen Zeitaltern war der Kampf zwischen Satan und Gott inhärent. Deshalb ist auch die christliche Tradition durch diesen Kampf gekennzeichnet, was sich für Shinchonji besonders an den weltlichen Aspekten der sogenannte „traditionellen Gemeinden“ zeigt. Vor allem ist dies die Voraussetzung dafür, alle etablierten christlichen Traditionen abzulehnen.

Verbreitung

Shinchonji entwickelte sich in Südkorea durch rege Missionsarbeit rasant. Mittlerweile sind sie weltweit tätig und präsent.

Seit ca. 2006 ist Shinchonji vor allem durch Untergruppierungen und Fassadengemeinden auch in Deutschland aktiv. Es gibt Gruppen in Essen, Stuttgart, Berlin und Frankfurt am Main („Stamm Simon“), wobei die letzten beiden die größten sind. Durch die rege Missionstätigkeit wachsen die Gruppen stetig. Es sind Ausweitungen auf andere Städte geplant.

5. Glaubenspraxis

(1) Bibelkurse

Die Einladung zu kostenlosen Bibelkursen ist die Eintrittskarte in Shinchonji. Dabei wird nicht transparent gemacht, zu welchem Ziel sie eigentlich führen. Die Kursstrukturen sind in der Regel dreiteilig aufgebaut und enden jeweils mit Graduierungen. Es wird peinlich genau darauf geachtet, dass die Kursteilnehmer alle Unterrichtsstunden besuchen und sie ggf. nachholen. Die Kurse finden in der Regel an vier bis sechs Tagen in der Woche von nachmittags bis spät abends statt. Darüber hinaus gibt es eine Frühbelehrung, die per Skype frühmorgens verfolgt werden soll. Die einzelnen Kursstufen

⁵Shinchonji, Die Schöpfung und die Wiederschöpfung sowie der Bund und der neue Bund (k747)

⁶„Wenn man das Werk in den 66 Büchern der Bibel [...] betrachtet, hat Gott in jedem verdorbenen Zeitalter die Welt jener Verdorbenen beendet und ein neues Zeitalter erschaffen.“ Shinchonji, Der Unterschied im Glaubensleben zwischen den traditionellen Gemeinden und der Gemeinde des neuen Himmels und der neuen Erde. (K750)

⁷Vgl. Shincheonji, Die Schöpfung und die Wiederschöpfung sowie der Bund und der neue Bund (k747)

⁸Vgl. Shincheonji, Jesus, Satan, die Versuchung und der Sieg vor 2000 Jahren (k742)

⁹Shincheonji, Jesus, Satan, die Versuchung und der Sieg vor 2000 Jahren (k742)

enden mit sogenannten „Glaubensprüfungen“, die schriftlich abgelegt und bewertet werden. Nach einem Alpha- und Omega-Kurs, die in der Regel in einem persönlichen „Hausstudium“ mit einem Shinchonji-Mitglied absolviert werden, folgen Grund-, Mittel- und Oberstufe. Erst in letzterer nähert man sich der Offenbarung. Nach intensiver Schulung wird der Besucher der Kurse langsam zur Erkenntnis geführt, wonach der verheißene Pastor in Korea längst erschienen sei: Man-Hee Lee. Nach erfolgreichem Abschluss der Oberstufe findet eine „Realitätseinweisung“ statt, in der der u.a. auch Man-Hee Lee als Erlöserfigur anerkannt wird. VIDEO Test

(2) Gottesdienste

Für Außenstehende ist über die Gottesdienste wenig bekannt. Sie finden auch regional in unterschiedlicher Form statt. Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Gottesdiensten:

- Gottesdienste für die Besucher der Bibelkurse, die noch nicht wissen, dass es sich um Shinchonji handelt: Nach Aussagen von Aussteigern handelt es sich hier um ca. 3-stündige Veranstaltungen, die eher an evangelikale Gottesdienstformen erinnern. Sie beinhalten Lobpreislieder, Bibellesungen, Abfragen des gelernten Stoffes aus dem Bibelkursen und Predigten der Gemeindeleiter. Von Man-Hee Lee ist hier noch nicht die Rede.
- Gottesdienste für die eingeweihten Mitglieder: Hier gibt Zugangskontrollen der Art, dass die Farben des jeweiligen Stammes getragen werden müssen. So hat zum Beispiel der Stamm Simon, die Farbe Gelb. Die Männer tragen eine mit dem goldenen Signet von Man-Hee Lee versehene gelbe Krawatte, die Frauen gelbe Halstücher. Es gibt ein eigens von „SCJ-Frankfurt“ herausgegebenes, aus dem Koreanischen übersetztes Gesangbuch, in dem über 60 Lobpreislieder auf Shinchonji zu finden sind. Zwei Auszüge seien hier wiedergegeben¹⁰:

In der Regel werden während der Gottesdienste Übertragungen von Unterweisungen aus Korea eingespielt. Es wird eine sogenannte „Shinchonji-Hymne“ gesungen Der Gottesdienst hat i.d.R. „neben klassischen Elementen, wie Lobpreis (eigene Lieder) und Predigt (Man-Hee Lee wird aus Korea via Livestream übertragen), auch exklusivistische Züge („100 Gründe warum Shinchonji die einzig richtige Kirche ist“).“¹¹

(3) Religiöser Eifer

Die Bibelauslegung mit dem Titel „Verhältnis von Wahrheit und Freiheit“ macht offensichtlich, welche Konsequenzen der Anspruch mit sich bringt, der „neue Himmel und die neue Erde“ zu sein. Aufschlussreich ist eine eigenwillige Interpretation von Joh 8,32 und Joh 17,17. Sowohl die Aussage der freimachenden Wahrheit als auch die Fürbitte Jesu, die Jünger mögen durch die Wahrheit geheiligt werden, wird von Shinchonji nur als Voraussetzung dafür gesehen, um am Ende siegreich sein zu können. Der Sieg ist für Shinchonji die Konsequenz aus Wahrheit und Freiheit. Versteht Shinchonji das Siegreich-sein als letzte Konsequenz ihres Auftrags, lässt sich besser verstehen, weshalb es gilt, Mission mit Eifer zu betreiben. In der Predigt zum Thema „Das gerechte Verhalten“ heißt es, dass die Heiligen (gemeint sind die Mitglieder von Shinchonji) zu eifrigem Beten und Missionieren aufgefordert sind, indem sie den „freiwilligen Dienst am Nächsten“ tun, den Zehnten und mehr Gelder abgeben und „eine moralische Vortrefflichkeit“ in der Kirchengemeinde errichten.¹²

Wichtig zu sehen ist, worauf Shinchonjis den Schwerpunkt beim sogenannten „freiwilligen Dienst am Nächsten“ legt. Aus einer Auslegung zu diesem Thema geht hervor, dass das Gewicht offensichtlich auf der medialen Dokumentation der geleisteten Aktivitäten liegt. „Jeden Monat werden Fotos, Filme und Broschüren zum Hauptsitz geschickt, die die einzelnen freiwilligen gemeinnützigen Aktivitäten [...] festhalten. Dies stellt einen ewigen unveränderlichen Dienst am Nächsten dar.“ Shinchonji versteht sich dabei als „freiwillige gemeinnützige Organisation mit den höchsten Maßstäben in der Welt“.¹³ Dies erklärt den Eifer, mit dem Shinchonji-Mitglieder versuchen, ihre Aktivitäten bildlich

¹⁰ Aus dem „Liederbuch des Stammes Simon, copyright SCJ Frankfurt“, Loseblattsammlung.

¹¹ Evangelische Landeskirche in Württemberg, Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen, Rundbrief Sommer 2017, S. 7

¹² Vgl. Shinchonji, Das gerechte Verhalten (K725).

¹³ Shinchonji, Der freiwillige Dienst am Nächsten (K733).

festzuhalten. Für Shinchonji dokumentieren sie die sogenannten „Früchte des Lichts“, die es gelte, jeden Monat und jedes Jahr anzuhäufen.

Denselben Eifer legen Mitglieder an den Tag, wenn es darum geht, ehemalige Mitglieder wiederzugewinnen. Kommt ein Mitglied nicht zur Versammlung, dann sind in der Reihenfolge der Bezirksleiter, der Abteilungsleiter und der Gemeindeleiter gefragt, das „verlorene Schaf“ zurückzuholen. Hat schließlich auch der Stammführer keinen Erfolg, muss „der Grund seiner Abwesenheit samt seiner Adresse und Telefonnummer an die Zentrale weitergeleitet werden“.¹⁴ Anhänger von Shinchonji sind verpflichtet, alle Möglichkeiten zu unternehmen, um ein verlorenes Mitglied zu rehabilitieren. Der Grund, weshalb Mitglieder die Gemeinde verlassen, liegt für Shinchonji am Festhalten an „nutzlosen Dingen“. Wer beginne, an der Lehre etc. zu zweifeln, werde unbewusst von Dämonen heimgesucht. Ein Grundübel scheint darin zu liegen, sich an Damaliges zu erinnern – eine in den Augen Shinchonjis verführerische Schwäche, die einzig Folge mangelnder Ausbildung sei.¹⁵

6. Strategien der Mission

Zum ersten die persönliche Missionierung Einzelner. Die unermüdliche und strategisch geplante Missionierung an der Basis hat zum schnellen Wachstum der Gruppierung geführt. Dabei bedient man sich einer Mixtur von Methoden des Geheimdienstes, der Tarnung und Täuschung, des Theaters und Elementen der Assessment-Analyse. Eine zu missionierende Person wird dabei von einem 10-15köpfigen Missionsteam in den Blick genommen und mit folgender Missionierungsstrategie bearbeitet, die sich in acht Phasen einteilen lässt:

1. **Informationen sammeln:** Ohne dass die zu missionierende Person es weiß, werden persönliche Informationen über sie gesammelt und im Folgenden auf Vordrucken notiert und gespeichert. Auf diesen Informationsblättern findet man von der Blutgruppe über die Häufigkeit des Gottesdienstbesuchs bis hin zur familiären, finanziellen und sozialen Situation alle nur erdenklichen Einzelheiten, die eine Person ausmachen. Es werden bis zu 150 Punkte pro Person abgefragt.
2. **Spionieren:** Aus dem Glaubensleben der Person werden weitere Informationen gesammelt. Dafür geht man etwa in die entsprechende Gemeinde, setzt sich direkt hinter die Person im Gottesdienst und lauscht während des Fürbittengebets (das in Korea laut gesprochen wird), wofür die Person betet. Diese Gebetsanliegen werden notiert und dienen später der personalisierten Missionierung.
3. **Kategorisieren:** Nach vorgegebenen Shinchonji-Maßstäben wird die Person eingeordnet. Grundsätzlich werden nur Personen im Alter zwischen 22 und 61 missioniert. Sie müssen gesundheitlich fit sein, finanziell selbstständig und psychisch gesund. Sie sollten auch gläubig sein aber dem Pastor der Gemeinde nicht zu nahestehen.
4. **Gewinnen:** In dieser Phase wird im Missionsteam entschieden, ob die Kategorisierung ergibt, dass die Person missioniert wird oder nicht. Die Rollen innerhalb des Missionierungsteams werden verteilt und das „Schauspiel“ vorbereitet. Wenn man zum Beispiel weiß, dass die Zielperson Musik mag, könnte das ein Hebel sein, das Interesse zu wecken. Einer aus der Gruppe der Missionierenden wird diese Rolle dann übernehmen.
5. **Angepasste Mission:** Das Theater beginnt. In der Regel werden Zufälle evoziert: Ansprachen nach dem Gottesdienst oder in der Stadt, dort, wo es eben gerade passt. Exakt auf die persönlichen Bedürfnisse der zu missionierenden Person wird dann angesprochen und persönliches Vertrauen gewonnen.
6. **Erfahrene Mitglieder:** Nach der angepassten Missionierung kommen erfahrene Mitglieder ins Spiel, die ebenfalls langsam das Vertrauen der Person gewinnen. Hier können auch persönliche Freundschaften oder gar Partnerschaften vorgespielt werden.

¹⁴<http://www.shinchonji.org/wp/?cat=18&paged=8>; abgerufen am 03.09.2014.

¹⁵Vgl. Shinchonji, Das gerechte Verhalten (K725).

7. **Maßgeschneiderte Strategie:** Die Informationen über die Person werden immer mehr und das Vertrauen bei ihr selbst wird immer größer. Es wird im Team weiter an der maßgeschneiderten Strategie gearbeitet.
8. **Beginn der Ausbildung:** Nun kann die Person in eine als harmloses Biblecenter getarnte Shinchonji-Ausbildungsstätte gebracht werden. Dort beginnt dann der Bibelkurs, der, außer mittwochs, täglich stattfindet und dann sehr schnell dazu führt, dass die Person die Lehre von Shinchonji annimmt und nach Grund-, Mittel- und Oberstufe selbst aktives und missionierendes Shinchonji-Mitglied wird. Während der ganzen Phase werden tägliche Berichte angefertigt, die immer von drei Personen geschrieben werden: Dem Missionierenden, einem Auszubildenden und einem Überwachenden.

Ein weiteres typisches Merkmal von Shinchonji ist die Strategie der Übernahme ganzer Gemeinden durch Infiltration. Diese Strategie wurde ab 2000 ausgerufen und steht unter dem Slogan: „Gemeinden sind unser Futter“. Auch hier gibt es verschiedene Stufen, die wie folgt beschrieben werden. Sie sollen auch in Deutschland Anwendung finden.

- Infiltrieren der Gemeinde: Shinchonji-Missionare tun so, als hätten sie Interesse an einer Gemeinde und deren Angeboten. Sie besuchen Gottesdienste und Gemeindekreise.
- Informationen und Auskünfte über die Kirche sammeln: Es geht vor allem um Inhalte oder Organisationsstrukturen.
- Eifriges Mitglied der Gemeinde werden: Man engagiert sich mehr und mehr und tut so, als sei man ein eifriges Mitglied der Gemeinde, dadurch gewinnt man das Vertrauen und lernt viele Gemeindeglieder kennen.
- Gemeindeglieder sortieren und danach kategorisieren, wer gut (siehe oben) zu Shinchonji passen würde. Dieser Punkt ist der Wichtigste und wird sorgfältig dokumentiert.
- Selbst als Führungsperson in der Gemeinde mitmachen: Durch Übernahme von Leitungsfunktionen in der Gemeinde arbeitet man sich langsam in eine führende Position und hat Entscheidungskompetenzen.
- Mehr Shinchonji-Mitglieder mitbringen: Die (noch) bestehende Gemeinde wird durch Shinchonji-Mitglieder regelrecht geflutet. Dadurch übernehmen sie Schritt für Schritt die Mehrheit und die Meinung innerhalb der Gemeinde.
- Komplette Übernahme der Gemeinde und in Shinchonji überführen.

Eine begleitende Funktion haben die Mega-Events und Friedensdeklarationen, die Shinchonji immer wieder startet. Uns wurde von Kennern und Journalisten gesagt, dass sie keinerlei praktischen Nutzen oder Wirkung im Friedenskontext haben, sondern allein dazu dienen, der Organisation eine positive Reputation zu verleihen. Dadurch werden in großen Stadien riesige Shows veranstaltet oder wohlklingende „Friedenskongresse“ gestartet und dazu hochrangige religiöse und weltliche Führungspersonen eingeladen. Solche Aktionen heißen zum Beispiel „WARP – World Alliance of Religions for Peace“ oder „DPCW – Declaration of Peace and Cessation of War“.

7. Organisation

Durch erhebliche mediale Präsenz erreicht sie mit ihren Filmen, Bibelunterweisungen und Massenspektakeln Millionen von Zuschauern¹⁶. Es finden sich nur schwer verlässliche Mitgliederzahlen. Man schätzt sie weltweit auf ca. 150.000-200.000 Mitglieder. In Deutschland rechnet man mit ca. 400 bis 750 Mitgliedern.

In Südkorea gibt es 50 Kirchengemeinden. Nach eigenen Angaben unterhält die Shinchonji-Kirche außerdem weltweit über 300 Bibelschulen.

Zu Shinchonji gehören unterschiedliche Fassadengemeinden und Organisationen, bei denen man auf den ersten Blick nicht die Nähe zu Shinchonji erkennt. Hier sind einige Beispiele:

¹⁶Der Nordberliner Zeitung 2012, <http://www.shinchonji.org/wp/?cat=18&paged=1>

- (1) Heavenly Culture, World Peace, Restoration of Light
- (2) International Peace Youth Group und MANNAM International Youth Coalition
- (3) International Women´s Peace Group
- (4) SCJ-Bible
- (5) World Alliance of Religions: Peace Summit

Mit den oben beschrieben unterschiedlichen Tarn- und Unterorganisationen sowie immer neuer Namensgebung, Ortswechselln und Personenangaben gelingt es Shinchonji, die eigentlichen Glaubensinhalte nach außen geschickt zu verschleiern. Mit dieser gezielten Intransparenz von Shinchonji fällt es sowohl kirchlichen als auch gesellschaftlichen Organisationen schwer, die eigentlichen Ziele, nämlich die Vereinnahmung und Missionierung, der angeblichen „Friedens- und Jugendarbeit“ zu durchschauen.

8. Schwerpunkte in der Seelsorge

Oft wissen Menschen noch gar nicht, dass sie in eine Shinchonji-Organisation geraten sind. Es gilt dann zunächst über die Hintergründe aufzuklären und für Klarheit und Transparenz zu sorgen. Sehr gut eignen sich hier Aussteigerberichte, da diese an die Situation der Betroffenen unmittelbar anknüpfen und diesen die Augen öffnen können.

Das Abhängigkeitsverhältnis in der Gruppe prägt sich sehr schnell aus, was mit dem sehr persönlichen Charakter der Missionierungstaktik zusammenhängt. Freundschaften werden vorgeschoben und dienen dem Ziel der Hinführung in die Gruppe. Schnell investieren Mitglieder viel Zeit und auch Geld in die Gruppe. Das bei Shinchonji dominierende stark dualistische Weltbild kann sich auch auf Familienzusammenhänge negativ auswirken. Dies sollte durch liebevolle Zuwendung auf der einen Seite aber auch eine klare Haltung auf der anderen Seite durchbrochen werden.

Bei einer Ablösung von der Gruppe ist es sinnvoll, zu einem kompletten Abbruch mit Mitgliedern der Gruppe zu raten, da diese aggressiv und offensiv weiterhin versuchen werden, den aus ihrer Sicht „Verlorenen“ wieder zurück zu holen. Für diese Wiedergewinnungsstrategie werden sämtliche zur Verfügung stehenden modernen Kommunikationsmittel und das persönliche Aufsuchen des „Abtrünnigen“ genutzt, um ihn geistlich zu „bearbeiten“ und schließlich wieder zu gewinnen. Solche Versuche sollten unterbunden bzw. sollte ihnen entschieden entgegengetreten werden, notfalls auch mit juristischer Hilfe.

Quellen und Literatur

(1) Quellen

- Lee, Man-Hee: The Reality of the Book of Revelation Republic of Korea: Shinchonji Press, 2005.
- Lee, Man-Hee: The Acts of Jesus Christ Republic of Korea: Shinchonji Press, 2006.
- Lee, Man-Hee: The Revelation and Commentaries Republic of Korea: Shinchonji Press, 2008.
- Lee, Man-Hee: The Creation of Heaven and Earth. Republic of Korea: Shinchonji Press, 2009.
- Lee, Man-Hee: The correct understanding of the Bible and of Shinchonji: The Altar of Truth. Republic of Korea: Shinchonji Press, I (2009), II (2010), III (2011).
- <http://shincheonji.kr>
- <http://hwpl.kr>
- <http://iwpg.org>
- <http://ipyg.kr>
- <http://scjnews.com>
- <http://correctunderstandingofshinchonji.wordpress.com/about/>

(2) Literatur

1. Moos, Felix: Some aspects of Park No Kyo - A Korean Revitalization Movement. Athropolical Quarterly July 1964.

2. Grayson, James Huntley: Korea: A Religious history. London: Routledge Curzon, 2002.
3. Willis, Paul: A short genealogy of the Shinchonji Church of Jesus, 2012 (aus: <http://jmscult.com/forum/index.php?topic=853.0>)
4. Lee, Seung Yun. "The Genealogy of Cults: 'The Tabernacle-Temple Denomination.'" Modern Religion April 2011: 138-43.
5. Koch, Oliver und Lorenz, Johannes: Shinchonji – „neuer Himmel und neue Erde“. Erläuterungen zu einer neureligiösen Bewegung aus Korea, in: Materialdienst der EZW 06/16.
6. Koch, Oliver: Warnung vor Missionierung durch die koreanische Neureligion „Shinchonji“ http://www.zentrum-oekumene.de/fileadmin/content/Materialien/Dokumentationen/Stellungnahmen/Stn_2017_Missionierung_koreanische_Neuoffenbarungsreligion.pdf
7. Göttig, Marcus: Furcht rechnet mit Strafe aber die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Erfahrungen mit Shinchonji (SCJ), in: Berliner Dialog, BD31, 2014.
8. Kohler, Philipp: Die neureligiöse Gruppierung „Shinchonji“ expandiert – erste Konflikte in Stuttgart. Aus: Evangelische Landeskirche in Württemberg, Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen, Rundbrief Sommer 2017.
9. Rollmann, Jasmin: Bachelor-Arbeit zu SCJ / Artikel in Handbuch der Religionen 2017/2018
10. Haschnik, Gregor: Kulte und Frankfurt – Verdeckte Missionierung / Was will die Shinchonji? / Notbremse gezogen. Frankfurter Rundschau 15.02.2018